



**17. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen
am Mittwoch 17. Mai 2023
in der Auferstehungskirche Reutlingen**

- Ergebnisprotokoll -

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Der Vorsitzende, Landrat Dr. Ulrich Fiedler, begrüßt die Anwesenden.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 17.11.2022 wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

Auf Anregung und Antrag von Mitgliedern des Kreistags wurde im Herbst 2022 die unbefristete Weiterführung der Inklusionskonferenz beschlossen. Dies ist ein wichtiger Schritt und ein klares politisches Signal dafür, dass Inklusion im Landkreis angekommen ist und einen hohen Stellenwert einnimmt.

TOP 2 Nachfolgebesetzungen und Begrüßung der neuen Mitglieder

Landrat Dr. Ulrich Fiedler begrüßt die neuen Mitglieder in der Inklusionskonferenz, die sich kurz persönlich vorstellen:

- Simone Degler-Wahl vom Blinden- und Sehbehindertenverband Neckar-Alb e.V. als neue Sprecherin des Beirats Selbsthilfe. Frau Degler-Wahl arbeitet seit 10 Jahren aktiv im Beirat Selbsthilfe mit und konnte viele Impulse setzen.
- Klaus Käser als neuer Sprecher des Beirats Selbsthilfe. Herr Käser hat bislang als Angehörigenvertreter in der Bruderhausdiakonie die Interessen von Menschen mit Behinderungen vertreten, für ihn ist das Besondere an der Arbeit im Beirat Selbsthilfe die Vielfalt der dort vertretenen Personen.
- Annette Scholz von der Selbsthilfegruppe SPER als weiteres neues Mitglied im Sprecherteam des Beirats. Frau Scholz ist tätig als Genesungsbegleiterin und möchte sich verstärkt für die Anliegen von Menschen mit psychischer Erkrankung einsetzen.



- Helga Hertz für die FDP-Fraktion im Kreistag als Nachfolgerin für Birgit Jacobsen
- Torsten Hau für den Trägerverein Gemeindepsychiatrischer Verbund als Nachfolger von Achim Dochat.

TOP 5 (vorgezogen) „Neue Formen und Modelle der Assistenz“

Prof. Jo Jerg moderiert den Arbeitskreis Inklusion, der sich aus den Reihen der Inklusionskonferenz und wechselnden Gästen zusammensetzt.

Nachdem im Zuge der Auftaktveranstaltung in der Hopfenburg unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Interessen von Menschen mit Assistenzbedarf beleuchtet wurden, fanden im Rahmen von bislang 4 Arbeitssitzungen vertiefte Diskussionen zu 7 Themenfelder (Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Freizeit, Politik und Spiritualität) statt. Dabei wurde jeweils erörtert, warum diese Themen wichtig sind, welche Impulse gesetzt werden können, welche ersten Schritte denkbar wären und Ideen für passgenaue Modellprojekte entwickelt.

Im nächsten Schritt wird Prof. Jerg auf Grundlage dieser Erkenntnisse und Befunde ein Impulspapier für die weitere Entwicklung passgenauer und zugänglicher Assistenzleistungen entwerfen. Dieses Impulspapier soll in der nächsten Sitzung der Inklusionskonferenz am 9.11.2023 vorgestellt und diskutiert werden.

TOP 3 Inklusion im kirchlichen und spirituellen Bereich

3.1 Evangelische Kirchengemeinden Reutlingen

Prälat Markus Schoch versichert, dass Inklusion in der kirchlichen und spirituellen Arbeit von großer Bedeutung ist. In unterschiedlichen Institutionen und Facheinrichtungen ist man breit aufgestellt, um alle Menschen teilhaben lassen zu können. Er begrüßt vier Vertreterinnen und Vertreter, die Inklusion im kirchlichen Kontext bearbeiten. Sie wurden von Prälat Schoch eingeladen, in der Inklusionskonferenz über Herausforderungen und erfolgreiche Inklusionsarbeit in ihren jeweiligen Bereichen zu berichten.

- **Tabea Bülow**, Diakonin, Evangelische Kreuzkirchengemeinde Reutlingen
- **Anke Feucht**, Fachliche Leitung Evangelische Kindertageseinrichtungen der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen
- **Sven Gallas**, Pfarrer Marienkirchengemeinde Reutlingen und Stellvertretender Dekan Evangelischer Kirchenbezirk Reutlingen
- **Achim Wurst**, Gemeindediakon in der Evangelischen Kirchengemeinde Jubilate, Orschel-Hagen

- Sven Gallas berichtet von „Alltagsinklusion“ und den entsprechenden Rahmenbedingungen, wie bspw. die barrierefreien Eingänge und die Induktionsschleife in der Marienkirche. Menschen mit Behinderung sind selbstverständlich aktiv in das Kirchengemeindeleben eingebunden, Jugendliche mit Einschränkungen sind selbstverständlich Teil des Konfirmationsunterrichts und selbstverständlich zählen zu den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchengemeinde auch Menschen mit Behinderungen. Zudem gibt es in der Kirchengemeinde eine BiA-Platz (Berufsintegrierten Arbeitsplatz) und einen Praktikumsplatz für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Projekte, wie bspw. die kreative Abendkirche, die hörende und gehörlose Gemeindemitglieder unter dem Motto „Lautloser Jubel“ zusammenbrachte. Und es gibt digitale Angebote: Menschen, die das Haus nicht verlassen können, können via „Kirche@Home“ digital am Leben in der Kirchengemeinde teilhaben.
- Anke Feucht begleitet 15 Kitas in kirchlicher Trägerschaft. All diese evangelischen Kitas haben ein inklusives Bildungsverständnis, Teilhabe konzeptionell verankert und praktizieren eine Pädagogik der Vielfalt. Die Leitlinien dazu, der sog. „Reutlinger Weg“, wurde trägerübergreifend im Rahmen eines Modellprojektes unter Mitwirkung von Prof. Jo Jerg erarbeitet. Personelle (Fachkräftemangel) und bauliche Rahmenbedingungen einzelner Kitas zählen zu den größten Herausforderungen, denn Inklusion im o.g. Sinn braucht genügend Ressourcen: die Mittel für die notwendigen baulichen und räumlichen Voraussetzungen sowie die Mittel für fachlich kompetentes Personal.
- Achim Wurst, berichtet von milieuübergreifender und sozialraumorientierter Gemeindegemeinschaft in einem Teilort Reutlingens mit 6.500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die „Kinder- und Familienwelt“ bietet Bildungs- und Freizeitangebote für alle Kinder und Erwachsenen dieses Teilortes, unabhängig von Religion oder Herkunft. Herausforderungen in der Arbeit ist die Netzwerkarbeit, die on top und häufig mühsam und zeitintensiv ist.
- Tabea Bülow ist als Diakonin für Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtjugendwerk verantwortlich. Dazu zählt u.a. die Kinderferienwoche in Kooperation mit dem familienentlastenden Dienst FEDER. Für das Jahr 2023 sind von den bisher 79 eingegangenen Anmeldungen 8 über FEDER und damit für Kinder mit besonderen Herausforderungen. Zu den ehrenamtlichen Mitarbeitenden zählen auch hier Menschen mit Einschränkungen.



Paul Rasch regt an, den Religionsunterricht, der keinem Lehrplan unterworfen ist, mehr für das Thema Inklusion zu nutzen.

3.2 Diözese Rottenburg-Stuttgart

Raphael Schäfer stellt anhand der Internetseite wir-sind-mittendrin.de seine Arbeit als Seelsorger bei Menschen mit Behinderung vor. Die Internetseite versteht sich als Netzwerk, das Termine und Informationen zum Thema Kirche enthält. Es findet sich ein Kirchenführer auf der Seite, der alle barrierefreien Kirchen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart aufzählt.

Frau Degler-Wahl fragt nach der Vorgehensweise, wie die Barrierefreiheit bspw. in Kirchen überprüft wird. Frau Blum verweist dazu auf das Kompetenzteam Barrierefreiheit. Zu diesem Team zählen zahlreiche Menschen mit eigener Behinderungserfahrung und andere Experten zu Fragen der Barrierefreiheit. Das Kompetenzteam kann über die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz für Überprüfungen, Einschätzungen und Beratungen angefragt werden.

TOP 5 „ich sag dir was“

Aufgrund des großen Interesses wurden 2021/ 2022 nochmals 7 Referentinnen und Referenten ausgebildet. Die Referentinnen und Referenten sind nun in der Lage, ihre Interessen und Rechte kompetent zu vertreten, andere Menschen über ihre Lebenswelt zu informieren und für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. Drei der neuen Referentinnen und Referenten stellen sich persönlich vor:

Peter Pfister arbeitet als Prüfer für Leichte Sprache.

Er stellt außerdem Brigitte Edlmann vor, die sich aktiv in verschiedenen Gremien für die Interessen von Menschen mit Behinderung einsetzt.

Martin Haile will in der Politik gehört und Inklusionsbeauftragter werden.

Er stellt außerdem Silas Schruff vor, der als Referent inzwischen ebenfalls vor großen Gruppen sprechen kann.

Birgit Schattschneider arbeitet als Genesungsbegleiterin und will mehr Akzeptanz für unsichtbare Behinderungen.

Sie stellt Clarissa Knittel und Agata Geier und deren Mottos, die sich beide für die Rechte von Menschen mit Behinderungen stark machen.

TOP 6 Anregungen, Fragen und Impulse

- Markus Mörike begrüßt, dass mit Annette Scholz als Sprecherin des Beirats Selbsthilfe psychische Erkrankungen in der Inklusionskonferenz sichtbarer werden.
- Paul Rasch sieht Handlungsbedarf in der aufsuchenden Sozialpsychiatrie.

Andreas Bauer berichtet dazu von Bemühungen des Suchthilfenetzwerkes und des Gemeindespsychiatrischen Verbundes. Zum Thema Sucht wurde die aufsuchende Sozialarbeit während Corona begonnen und zum Teil bis heute fortgeführt.

Dr. Joachim Rückle merkt an, dass es von Seiten hilfsbedürftiger Menschen häufig hohe Hemmschwellen zur Inanspruchnahme von Hilfsangeboten gibt. Die Tafel und die Vesperkirche haben inzwischen eine Sozialarbeiterin, die für alle Menschen dort Ansprechpartnerin ist. Allerdings sind die Menschen mit Hilfebedarf, die zu Hause sind und sich nicht nach draußen trauen bzw. können, nicht sichtbar. Frau Blum hebt in diesem Kontext die große Bedeutung des Sozialraumes hervor.

Annette Scholz bekräftigt das große Problem der „unsichtbaren“ Menschen - Menschen, die zu Hause sind. Nach einem stationären Aufenthalt nur einen Flyer in die Hand gedrückt zu bekommen, reicht diesen Menschen nicht aus. Sie benötigen eine Assistenz, die zu entsprechenden Stellen weiter begleitet und so die Ängste nimmt.

- Martin Schüler schlägt vor, mit Blick auf den ab 2026 bestehenden Anspruch auf Ganztagesbetreuung an Schulen, sich dem Thema jetzt schon anzunehmen um die Betreuung inklusiver zu gestalten.
- Dr. Ulrich Fiedler schlägt vor, dass ab der nächsten Sitzung ein bis zwei Mitgliedsorganisationen der Inklusionskonferenz von ihren Inklusionsbemühungen und -erfolgen berichten. Rebecca Hummel, Stadt Münsingen, und Martin Schüler, Staatliches Schulamt Tübingen starten diese Reihe in der nächsten Sitzung mit kurzen entsprechenden Beiträgen.

TOP 6 Sonstiges/ Termine

6.1 Inklusionspreis 2023

Susanne Blum berichtet von der Verleihung des Inklusionspreises am 27.4.2023.



Die Preisträger in diesem Jahr sind:

- Hofgut Hopfenburg, Münsingen mit dem historischen Kioskwagen
- FritZel's Spielerei, Dettingen mit dem Spiel „Jahu Safari“
- Klaus Käser als Ehrenpreisträger für sein Engagement für Inklusion

Über die Preisträgerinnen und Preisträger und deren Projekte bzw. Engagement wurden kurze Videoclips erstellt. Hier gelangen Sie zu den Filmen:

- Klaus Käser: <https://vimeo.com/821070891/6bb4126aef>
- Hopfenburg: <https://vimeo.com/820744614/ca34237a79>
- FritZel's Spielerei: <https://vimeo.com/819804587/b5b58d5422>

6.2 Termine

Folgende Termine bitte vormerken:

- **10.10.2023 19:00 Uhr**
Jubiläumsfeier „10 Jahre Inklusionskonferenz“ im Theater Tonne
- **9.11.2023 16:00 bis 18:00 Uhr**
Sitzung der Inklusionskonferenz in den Pfullinger Hallen mit den Schwerpunktthemen „Neue Formen der Assistenz“ und „10 Jahre Beirat Selbsthilfe“.

Reutlingen, den 19.5.2023

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Landrat Dr. Ulrich Fiedler
Vorsitzender